



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Mataeologia Labadiana: Das ist; Wiederhohltes und vermehrtes Bedencken/ Was nach anweisung der Heil. Göttl. Schrifft und Gottseeligen Antiquität/ wie auch der gemeinen Evangelisch-Lutherischen/ ...

Nifanius, Christian

Bilefeldt, 1673

III. Von Christo und seinem H. Ampt.

urn:nbn:de:hbz:466:1-35601

ein wahrer wesentlicher Vater von welchem alle Dinge
ge / und ein wahrer wesentlicher Sohn / durch wel-
chen alle Dinge sein / und ein wahrer wesentlicher
Geist / durch welchen der Vater und Sohn wirken etc.
Daß aber diese Bekänntniß unrichtig / nicht gnug und voll-
kommen sey / wird anderswo ausgeführt.

Der dritte Satz Von Christo und seinem Heil- Ampt.

Wir bekennen und lehren / daß **J**esus
Christus nicht allein sich zum Mittler
und Schiedman eingelassen / und durch sich
selbst den Vertrag vollkommenlich zu wegen
gebracht habe / dergestalt / daß er für unsere
Sünden gestorben / und uns durch seinen
Todt / Gott den Vater versöhnet / daß / so
wir an **J**hm glauben / uns weder das Geses
schrecken / noch die Sünde verdammen / noch
der Todt verschlingen könne : Sondern auch
daß Er sein Mittler-Ampt in alle Ewigkeit
halten und behalten werde.

Erklärung.

Weil Christus ist ein prophet / ein König / ein Ho-
herpriester / so hat er auch deswegen ein dreyfaches
Ampt

Ampt/ein Prophetisches/Königliches und Hohepriesterliches Ampt. Eines Propheten Ampt ist/das er lehre; eines Königes Ampt das er herrsche: eines Hohepriesters Ampt/ das er opffere/ welches wir alles an Christo finden. Dieser dreyen Aempter gedencket Jeremias cap. XXIII. 5. woselbsten Er zusoderns anzeigt/ der Messias werde ein König sein/ und werde wol regieren. Darnach sagt er/ er werde Recht und Gerechtigkeit auffrichten. das laufft in sein Prophetisches Ampt/ weil er mit seiner Lehr die heuchlerische und falsche Gerechtigkeit niedergelegt hat/ und auffgerichtet die richtige Gerechtigkeit/ und uns unterwiesen/ worinnen wir dieselbige suchen sollen. Das er aber auch selbst unsere Gerechtigkeit worden ist/ das gehöret in sein Hohepriesterliches Ampt/ da er durch Aufopfferung seiner selbst uns ist worden zu Versöhnung und Gerechtigkeit. Und zwar so wird der H E N N Christus hin und wieder in H. Schrift genennet ein König/ als der da ist ein gebohrner König nach seiner Gottheit von Ewigkeit her/ wegen der Erzeugung vom Vater/ Psal. II. 7. Apoc I. 5. XIX. 6. Der da auch ist ein erkohrner König worden/ nach seiner Menschheit in der Fülle der Zeit/ Krafft der persöhnliche Vereinigung/ was die Königl. Dignität und Hoheit an sich selbst betrifft Matth II. 2. XXI. 5. Joh. XVIII. 37. und das Sitzens zu der rechten Hand Gottes/ so viel den völligen und steten Gebrauch der Königl. Gewalt angehet/ Psal. XLVII. 7. 8. 9. Dieser König hat auch ein algerechtes Zornreich unten in der Tiefe über und wieder die unreine Geister und verdammte Menschen. Besiehe Esa. XXX. 33. Judæ. v. 6. II. Pet. II. 4. Apoc. XIV. 10. 11. XIX. 20. Ein glorwürdiges Ehrenreich im Himmel und verborgenem Sitz der herrlichen Seeligkeit/ und seeligen Herrlichkeit. Besiehe Luc. XIV. 15. Apoc. XIX. 6. Ein allgemeines Machtreich über alle Creaturen im Himmel und auff Erden in der ganzen weiten Welt/ in welcher er seine Herrschafft hat/ Psalm. LXXII. 8. 9. 10. 11. CIII. 22. Dan. VII. 14. Ein allgütiges Gnadenreich in seiner theur erarnten Kirchen unter den Christen und Häufflein der Gerechten/ das seinem Namen bekennet Psal. LXVIII.

le Dm
ch wel
her z.
kenre.
nd voll

heil.

Esus
ritter
h sich
wegen
unsere
seinen
h/ so
Befes
/noch
auch
igkeit

ein Ho
ysach
Ampt

LXVIII 20. Da fraget sichs nun / ob Christi Reich sey ein ewiges Reich / welches in Ewigkeit dauern und wahren werde? Zwar wir gestehen gerne / was anlangt modum regiminis die Art und Weise der Regierung / daß dieselbe sich verändern werde / wie auch daß das Reich der gnaden / wie es jetzt durchs Wort und die H. Sacramenten verwaltet wird / am Ende der Welt seine Endschaft nehmen werde / unterdessen aber so wird dennoch nicht die allgemeine Regierung Christi über die Gläubigen aufgehoben werden / viel weniger das glorwürdige Ehrenreich seine Endschaft nehmen. Denn nirgends finden wir Anzeige in der H. Schrift von dem Ende des Reichs Christi / sondern von Christo wird vielmehr gesagt / daß er sein werde ein König über das Haus Jacob / daß ist / über alle Gläubige / ewiglich / Luc. I. 33. Von Ihm ist geweißsaget / das sein Reich sein werde ein ewiges Reich. II. Sam. VIII. 13. Ebr. I. b. Sein Stuel werde bleiben immer und ewiglich / Psal XLV. 7. Ebr. I. 8. Er habe ein ewiges Reich II. Pet. I. 11. Er würde regieren von Ewigkeit zu Ewigkeit Apoc. XI. 15. Die Worte Pauli I. Cor. XV. 24. erklären Hilarius, Augustinus, Theophylactus de regnandi modo von der Art und Weise zu regieren / welche sich wird verändern / wann die Ungerechten auß dem Reich der Gnaden / in dem Reich der Glori und Herrlichkeit werde versetzt werden. Weswegen machen sie einen Unterschied inter ipsum regnum Christi per se, welches nach Aussage der H. Schrift ewiglich dauern und wehren werde / & inter formam seu qualitatem ac conditionem regni, wie es hier auff Erden ist / auff welche Art / es ein Ende nehmen werde. Hilarij Worte stehen lib. 11. de Trinit. Ante omnia querendum est, an finis apud Paulum significet defectionem, traditio amissionem, subjectio infirmitatem, quia Apostolus dicit, deinde finis erit, cum tradiderit regnum Deo & Patri &c. ibi autem finis non significat defectionem, quia finis est immobilis manendi ad quem tendimus statum. Deinde traditio regni non est amisso, quod ex ipsius Christi verbis probatur; ait enim omnia mihi tradita sunt à Patre meo. Ergo si dedisse carnis

se est, Pater quoque is caruit, quae dedit, sed Pater tradendo non caret, igitur nec Filius intelligi potest cariturus his, quae Patri tradit. Subjectio non significat infirmitatem, vel subjectionem tanquam servitutem dominatui, sed dispensationem temporis & sacramenti. Augustinus redet also lib. 1. de Trinit cap. 8. Iustos in quibus fide viventibus nunc regnat Christus, perducturus est ad speciem, quam idem Apostolus vocat visionem a facie ad faciem. Ita dictum est, cum tradiderit regnum Deo & Patri, ac si diceretur, cum perduxerit credentes ad contemplationem Dei & Patris. Conf. Theophylact. comment. in. I. Cor. XV. Also werden die Worte Pauli erkläret *ὁμονομικῶς*. Andere erklären sie *μετὸννομικῶς*. Unser Lutherus comm. in h. 1. füget beyde Meinungen zusammen und spricht also: Christus wird den Glauben / und das verborgene Wesen beyseits thun / und die Seinen darstellen für Gott den Vater / und uns also offenbahrllich setzen in das Reich daß er angerichtet hat / daß wir ihn sehen werde ohne deckel und tuncfel Wort. Calvinus nach dem er weitläufftig bewiesen die Ewigkeit des Reichs Christi lib. II. Instit. cap. XV. num. 3. antwortet auff die Worte Pauli also num 5. *Huic, de qua locuti sumus, eternitati nihil derogat Pauli sententia: Tunc regnum tradet Deo & Patri.* Item, *subjicietur Filius ipse, ut sit Deus omnia in omnibus; quia nihil aliud vult, quam in illa perfecta gloria non talem fore regni administrationem, qualis nunc est.* Gleich wie nun des Königreichs Christi kein Ende sein wird / Luc. I. 33. also auch seines Priestertums weil er solches nimmer abgelegt / und darinnen keinen Nachfahrer hat. Davon zeuget Paulus ausdrücklich Ebr. VII. 21. auß dem CX. 4. Psalma also: *Der Herr hat geschworen / und wird ihn nicht gereuen / du bist ein Priester in Ewigkeit / nach der Ordnung Melchisedech, v. 21. Also gar viel eines besseren Testaments Ausrichter ist Jesus worden / v. 23. Und jener sind viel / die Priester worden sind / darumb daß sie der Todt nicht bleiben ließ / v. 24. Dieser aber / darumb daß er bleibet ewiglich / hat er ein unvergänglich*

gleich Priesterthum / daher er auch selig machen kan
 immerdar / die durch ihn zu Gott kommen / und lebet
 immerdar / und bittet für sie. Mit diesen Worten
 wird unter andern auch angezeigt der Unterscheid Christi
 und des Aaronische Priesterthums / das Christus bleibe
 ewiglich / und habe ein unvergänglich Priesterthum
 v. 24. nach der Krafft des unendlichen Lebens v. 16.
 Aber die Aaronischen Priester hätten ein Ende genommen.
 Da dann wol in acht zu nehmen / daß Christus darumb nicht
 werde ein Priester in Ewigkeit genennet / daß er sich alle-
 zeit selbst en opffere / denn diesem widerspricht Paulus also.
 Christus ist nicht eingegangen in das Heilige / so mit
 Händen gemacht ist / sondern in den Himmel selbst
 nun zu erscheinen für dem Angesicht Gottes für uns.
 Auch nicht / daß er sich oftmahls opffere / gleich wie
 der Hohepriester gehet alle Jahr in das Heilige mit
 frembden Blut / sonst hatte er oft müssen leiden
 von Anfang der Welt her. Nun aber am Ende der
 Welt ist er einmal erschienen durch sein eigen Opfer /
 die Sünde aufzuheben. Christus ist einmal geopffert /
 Ebr. IX. 24. Christus da er hat ein Opfer für die Sün-
 de geopffert / das ewiglich gilt / sitzet er nu zur rechten
 Gottes Ebr. X. 12. Diese Zeugniß zeigen an / daß Christus
 sey ein Priester in Ewigkeit / weil er allezeit lebet / weil
 er ein ewiges Priesterthum hat / weil die Frucht / Krafft
 und Wirkung des Opffers von Christo verrichtet / in Ewig-
 keit währet / als durch welches Krafft er allezeit für Gott
 erscheinet / und für uns interpelliret und bittet. Ob nun
 schon Christus nach dem letzten allgemeinen Gericht sein
 Gebet / wie er ist für uns verrichtet / nicht wird wiederhol-
 len: so wird doch der Nutzen / Krafft und Wirkung in
 Ewigkeit verbleiben. Wenn demnach Christus genennet
 wird ein Priester LEOLAMI. Psal. CX 4. *eis* *Nov* *ā* *ī* *ō* *v* *a*
 Ebr. V. 6. VII. 17. 21. so wird damit angezeigt / nicht
 sempiternitas restricta, welche nur bis an den jüngsten Tag
 währen / und alsdann auffhören werde; sondern *perleve-*
rans & perpetua duratio i. respectu beati status & glorio-

se beatitudinis Mediatoris nostri. 2. respectu valoris & vigoris aeterni ipsius meriti & intercessionis Christi. 3. respectu salutis & gloriae aeternae. 4. Respectu gratiarum actionis & concelebrationis aeternae.

Sehr fein redet hievon D. Chemnitius part. 2. exam. Concil. Trident. p. 143. Spiritus S sacerdotium Christi perpetuum esse tradit, quia 1. Sacerdos in aeternum vivit. 2. quia virtus unica oblationis ipsius in aeternum durat. 3. quia semper pro nobis vultui Dei apparet. 4. quia per ipsum habemus accessum ad Patrem. 5. quia in perpetuum salvare potest & salvat. Calvinus lib. II. Instit. cap. XV. n. 6. A morte Christi incipiendum, ut ad nos perveniat Sacerdotij ejus efficacia & utilitas. Hinc sequitur aeternum esse deprecatorum cujus patrocinio favorem consequimur. Tannerus Tom. IV. Theolog. schol. dis. 1. q. 7. dub. 2. p. 459. & seqq. Sacerdotium Christi, non quidem quoad ipsam sacrificij oblationem, sed quoad sacrificij effectum & virtutem permanet in aeternum. Ita S. Thomas q. 22. a. 5. juxta illud Psalm 109. Tu es Sacerdos in aeternum. Probatum & declaratur. Nam in officio Sacerdotis duo possunt considerari, nimirum ipsa oblatio sacrificij, & ipsa sacrificij consummatio seu effectus. Quamvis ergo oblatio seu cruenta, s. incruenta non perpetuo sit duratura, tamen virtus & effectus illius oblationis semel oblatae permanet in aeternum, quae scilicet sunt beatitudo & bona aeterna, quae Electi per sacrificium consequuntur. Bald setzt er hinzu: Posse dici aeternum ratione oblationis in caelo peractae.

Gegensatz.

Die kurze Glaubens-Erklärung Joh. de Labadie und Consorten glaubet und bekennet pag. 91. daß Jesus Christus sey ein souverainer Hohepriester/ der größte Prophet und Absoluter König; daß er diese drey Qualitäten auff eine ganz herrliche Weise besitze; daß er dieselbe noch bis auff diese Stunde verwalte/ und daß er in dieser Verwaltung werde fortfahren bis
ans

ans Ende der Welt; als dann / sprechen sie / wird erstlich der Sohn das Reich dem Vater überantworten / der so lange nur fürnehmlich das *interest* der verletzten Gottheit / und dero gekränckten Ehre / gehandhabet / und dafür vollkommene Gnugthuung und Bezahlung gefordert / bis das grosse Werck der Erlösung gänzlich wird vollzogen sein D. Andr. Pauli zeigt an / daß zwar einige *Theologi* dergleichen gehalten / doch sey die ander Meinung / welche dafür hält / daß der **HERR** sein Mittler-Ampt in alle Ewigkeit halten werde / die gemeinste / so wieder die *Socinianer* von mehrentheils *Theologis* getrieben wird / und auch die gewisste. Wie er dann dieselbe auch aus der *H. Schrift* behauptet / und Gegentheils Gründe auß der *Schrift* und Vernunft genommen / wiederleget / artic. XVI. pag. 231. 232. 233. Aber dieses alles gehet mit stillschweigen fürbey *solennis fidei declaratio*, welche doch die / vor diesem her ausgegeben Glaubens-Erklärung / *ab objectionibus* D. Andr. Pauli *plene sufficienterque* zu vindiciren auff dem Titul verheisset. Wir sagen aufrichtig / daß die *Labadisten* mit ihrer Erklärung den *Socinianern* auff zweyerley Weise das Wort reden. Erstlich in dem sie fürgeben / daß der Vater / bis ans Ende der Welt Bezahlung fordere. Fast auff gleichen schlag ertichten die *Socinianer* *oblationem* *jugentem ac perpetuam*, davon *Smalcus* lib. de *Divinitate Christi* cap. XXIII. p. 130. also redet: *Offert semetipsum, vel corpus suum & quidem inculpatum: perpetuo apud Deum presentia est, & potentia sibi à Deo data ad salutem nostram procurandam potissimum utitur, effecta istius oblationis, hoc est, istius apud Deum presentie Iesu Christi sunt inprimis expiatio peccatorum &c.* Wir gehen jzt mit stillschweigen fürbey / welcher gestalt die *Socinianer* die *Opfferung Christi* setzen in einer Sorge für uns wie auch in Christi Gegenwart bey Gott; so ist ja auß der *H. Schrift* kündig welcher Gestalt die *Opfferung Christi* schon und zwar einmal geschehen / und die Forderung eigentlich nur gewisset habe bis auff Christi tod / als durch welchen die Bezahlung geschehen ist. Paulus spricht deutlich *Ebr. IX.*

Ch

Christus ist einmahl geopfert wegzunehmen vieler Sünde/ Cap. X. 10 Wir sind geheiligt durch das Opfer des Leibes Jesu Christi einmahl geschehen/ v. 12. Er hat ein Opfer für die Sünde geopfert/ das ewiglich gilt/ sitzet Er nu zur Rechten Gottes v. 14. Mit einem Opfer hat er in Ewigkeit vollendet/ die geheiligt werden. Die H. Schrift vignet dem Herren Christo/ als unserm ewigen Hohenpfeister/ zweyerley Werck zu; eines hat er einmahl auff Erden verrichtet/ da er sich selbst ohne Wandel durch den H. Geist geopffert Ebr. IX. 14. und das ist am Holz geschehen/ wie Petrus redet I. epist II. 24. das ist in seiner Creutzigung/ und wird ein Opfer des Leibes Christi genennet/ Ebr. X. 10. Das andere ist angegangen/ als er nach verbrachter Reinigung unserer Sünden in den Himmel eingegangen/ und sich zur Rechten Gottes gesetzt hat/ alda er sich als einen Erlöser/ und selbst schuldigen Bürgen/ der an unser Statt bezahlet/ Gott seinem himmlischem Vater præsenticiret/ und daß er nun mit seinem Blut uns von Sünden gereinigt habe/ bezeuget/ alda er auch vor uns bittet/ und die Krafft seines H. Leidens den Gläubigen appliciret und zueignet/ daher auch seine Vorbitte ein Opfer genennet wird/ Ebr. V. 7. Ob nun wol Christus einmahl gestorben ist/ und mit einem Opfer in Ewigkeit vollendet hat die geheiligt werden *actualiter*, was das geschane Werck an ihm selbst betrifft/ *actu scilicet transitorio, sive oblatione expiatoria*; so ist und bleibet doch solch Opfer Christi ewig *virtualiter*, was die Krafft und Wirkung anlanget *oblationis præsentatoris*, seu Christi *Sacrificium ampliatur & iteratur per intercessionem assiduam*, wie solches die H. Schrift vielfältig bezeuget/ Ebr. VIII. 1. 2. I. Joh. II. 1. 2. Rom. VIII. 33. 34. Es ist aber solch bitten seiner vollkommenen Macht nicht zuwiedern/ dieweil die intercession und Vorbitte ist im Stande der Erhöhung nicht also geschicht/ wie im Stande der Erniedrigung/ ut Christus coram Patre prostratus jaceat, sondern er betet für uns in Krafft seines ewigen Opfers/ welches er einmahl auff Erden thätlich vollbracht hat/ Joh. XIX. I. Pet. II. Ebr. X. Und in Krafft seines

R

aller;

allerheiligsten Gebets. Joh. XVII. Welches er am Tage
 seines Fleisches mit starkem Geschrey und Thränen
 geopffert / zu dem / der Ihn von dem Tode könte aus-
 helfen / und ist auch erhöret / darumb / daß er Gott
 in Ehren hatte / Ebr. V. 7. Fürs ander leugnen die Soci-
 nianer, das Christi Reich / welches er über die Gläubigen
 hat / und daß es absolutè in Ewigkeit dauern und währen
 werde. Smaltzius redet hievon also exam. 100. error. num.
 32. *Si certum est Christum fideles suos in solio suo collocaturum,*
quomodo potestas illius absolutè aeterna non est futura, obvi-
um est, respectu aliarum rerum & creaturarum omnium,
eam etiam non fore absolutè aeternam. Hominum enim fide-
lium causa reliqua omnia Christo subjecta sunt. Quanquam
quod de potestate Christi non aeterna absolutè dicimus, id pro-
prie respectu fidelium intelligendum esse credimus. Facile
enim fieri posset, ut Christus in aeternum omnium aliarum re-
rum, quæ tunc extiturae sunt, absolutam haberet potesta-
tem, ut respectu fidelium nullo modo id fieri posse vel hinc con-
stat, quod Deus Pater non esset omnia in omnibus &c. Conf.
Ostorodum in instit. cap. XLI. p. 401. Volckelium lib. III.
de vera religion. cap. XXXVI. Smaltzium refut. 156. er-
ror. pag. 56.

Was die David Ioristen von Christi Königlichem Ampte
 halten / beschreibet M. Frider. Jessenus. pag. 231. folgender
 Gestalt: **J**esus von Nazareth oder der Leichnamli-
 che Christus / ist nicht der rechte ewig bleibende Kö-
 nig / der Herr und das Haupt seiner Kirchen und Ge-
 meine / auff welchen der Prophet **E**saias gesehen / ge-
 deutet und geweissaget hat in der Person **C**yrus cap. 44.
 und 45. Und davon er geweissaget im 42. und 49. Daß
 auch das Reich / davon alle propheten / insonderheit
Daniel geweissaget / das ewig bleiben solte / darin ewi-
 ge Gerechtigkeit solte ausgetheilet werden / nicht auff
 gericht noch gestiftet hat. Sondern daß ist auff
 einen andern David gemeinet / und (nach der propho-
 ten Weissagung) auff den rechten Christum nach dem
 Geist zuverstehen / der nach Jenem aus den Landen
 der Auferstehung Christi herfür kommen sol zur leg-

